

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur **Jonny Michlew.**  
Wien. I. Neues Rathaus.

2. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Mittwoch, 15. Jänner 1919. No 25.

**Neue Amtsvorstände.** Der Bürgermeister hat den bisherigen Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den ersten Bezirk Magistratsrat Dr. Albert Dokaupil zum Vorstand der Magistratsabteilung 18 (Versicherungsangelegenheiten) und den bisherigen Vorstand dieser Abteilung Magistratsrat Dr. Franz Pattinger zum Leiter des bezeichneten Bezirksamtes bestellt.

**Kommunalsparkasse Döbling.** Im vorigen Monate wurden von 1303 Parteien K 1,860.782 eingezahlt, was zusammen mit dem Einlagenstand des Monats November eine Summe von K 21,740.022 ergibt. Rückgezahlt wurden an 1212 Parteien K 1,529.577. Der Gesamteinlagenstand am Ende des Monats betrug K 20,210.445, die Zinsen bis 31. v.M. K 363.739. Die Anstalt verzeichnet sonach einen Zuwachs von 694.944 Kronen. Der Stand der Einlagen im Scheckverkehr betrug K 1,136.942, der Stand der aushaftenden Hypothekendarlehen K 9,876.787, der Stand der Darlehen auf Wertpapiere K 50.224 und der Stand der Wertpapiere (Nominale) K 8,583.750.

**Die Propellerüberfuhr in Nussdorf.** In einer der letzten Stadtratssitzungen wurde nach einem Berichte des Str. Knoll für die Propellerüberfuhr von Nussdorf nach Jedlesee eine Subvention von 700 Kronen bewilligt.

**Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien.** In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte machte Oberstadtphysikus Dr. Böhm folgende Mitteilungen: Im Oktober 1918 sind die Fälle der armenärztlichen Behandlung auf 24.305 gegen 11.151 im Vormonate und 9450 im Oktober des Vorjahres angewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 11.884 Fälle, auf die entzündlichen Krankheiten der Verdauungsorgane 1977, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 990 Fälle. Ueber Infektionskrankheiten liefen aus der Zivilbevölkerung 762 Anzeigen ein. Hievon entfallen 155 auf Scharlach, 209 auf Diphtherie, 57 auf Bauchtyphus, 273 auf Ruhr, 4 auf Eitern, 38 auf Varizellen. Ueber Infektionskrankheiten bei Militärpersonen wurden 116 Anzeigen erstattet. Die Sterblichkeit betrug zusammen 8284 Personen, gegen 3726 im Vormonate und 3329 im Oktober des Vorjahres, davon 7421 auf das Zivil- und 1163 Militärpersonen. Die grösste Zahl der Todesfälle entfiel auf die epidemischen Krankheiten mit 2303 Fällen. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 52'6 %, das weibliche mit 44'4 % beteiligt. Im Berichtsmonte wurden 34 gerichtliche und 220 sanitätspblizeiliche Obduktionen vorgenommen. Von den städtischen Sanitätsstationen wurden 7285 Transporte, darunter 1692 Leichentransporte durchgeführt.

**Milchkühe für Wien.** Angesichts der trostlosen Milcheinläufe nach Wien ist es erfreulich, dass Einlangen eines grossen Milchkuhtransportes für die Gemeinde Wien möglich zu werden. Voralberg, das selbst an allen Notleidet, hat sich in den letzten Tagen bereit erklärt, der Gemeinde Wien 150

Milchkühe abzugeben und hat diese Anzahl später auf 525 erhöht, Diese 525 Kühe langten in zwei Transporten am letzten Samstag und Sonntag in Wien ein. Darunter befinden sich auch 150 frischmelkende Kühe, wodurch sich die in Wien selbst produzierte Milch momentan um ca. 1000 Liter erhöht. Von der gesamten Anzahl übernahm die Gemeinde Wien diesmal bloss die hochträchtigen Kalbinnen, ca. 50 Stück um diese jungen Tiere der Weiterzucht zu erhalten, weiters einige hochträchtige, erst im März abkalbende Kühe und schliesslich 28 für das Wiener Genesungsheim in Steinklamm bestimmte Stücke. Den gesamten Rest, ca. 440 Stück erhielten die Milchmeier Wiens. Von 8000 Milchkuhen, welche in Friedenszeiten und noch bei Kriegsbeginn 200 Milchmeier in Wien eingestellt hatten, ist die Anzahl auf 1800 minderergiebige Milchkuhe gesunken. Dem Umstand, dass die Kühe bei bester Qualität und dank dem Entgegenkommen bei der Voralberger Landesregierung und der Intervention des Präsidenten Nationalrates Jodok Fink im Preise mässig sind, benützten die Wiener Milchmeier, um ihre schrecklich reduzierten Betriebe aufzufrischen und eine Anzahl gesperrter Betriebe wieder zu eröffnen.

Es wäre verfrüht, aus diesen Lichtblicke der letzten Tage eine Besserung der desolaten Milchversorgungsverhältnisse Wiens ableiten zu wollen. Wenn jedoch einige Voraussetzungen, an deren Verwirklichung mit allem Eifer gearbeitet wird, in den nächsten Tagen zutreffen, ist eine Besserung der Milchversorgung Wiens zu erwarten. Zu diesen Voraussetzungen zählen, dass Voralberg der Gemeinde Wien noch einiges Milchvieh überlässt und dass ebenso Tirol Milchvieh abgibt. Die Verhandlungen hierüber sind im Zuge und würden mit diesen beiden Kontingenten in erster Linie wieder die Milchmeier bedacht werden, um die Milchproduktion in Wien selbst nach Möglichkeit zu heben. In den letzten Monaten hat die Gemeinde Wien unter grossen Schwierigkeiten gegen 1300 hochwertige Schweizer Milchkuhe eingeführt und in ihren landwirtschaftlichen Betrieben eingesetzt: In kurzer Frist werden diese Kühe, welche sämtlich hochträchtig waren, abgekalbt haben und deren Ertrag auch wieder zur Entspannung der Milchverhältnisse beitragen.

**Schweizer Kinder an Wien.** Die Sekundarschüler aus Altstetten bei Zürich haben an den Bürgermeister folgenden Brief gerichtet: Wiener Kinder! In unserem ganzen Schweizerlande spricht man von der Not und dem Elende, das jetzt bei Euch herrscht. Es berührt uns Kinder sehr schmerzlich, dass Ihr so sehr Hunger leiden müsst. Wir sammeln nun Lebensmittel und andere Sachen, um Eure Not ein wenig lindern zu helfen. Wir hoffen, dass das Schicksal Euch in Zukunft ein glücklicheres und friedlicheres Los bereite, und grüssen Euch recht herzlich. - Eine dem Briefe beigelegte Karte lautet: Den Kindern Wiens mit vielen freundlichen Grüssen eine 1. und 2. Klasse in Altstetten bei Zürich. - Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an die Kinder ein Dankschreiben gerichtet.

**Abgabe von Zuckerrüben.** Die Gemeinde Wien bringt in der nächsten Zeit und zwar bei den Kartoffelabgabestellen der offenen Märkte und Markthallen in den Bezirken, 1,2,3,4, 6,10,12,14,15,16,17,18,20 und 21 Zuckerrüben zum Preise von 40 h für das kg zum Verkaufe. Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, dass Zuckerrüben als Gemüse verwendet

hinterinander vorgenommen werden. Auch ist für die Luftung des Kochraumes zu sorgen, da dadurch die Eindampfung beschleunigt wird. Die hierbei zurückbleibenden Rüben sind als Futtermittel gut zu verwenden. Will man die Zuckerrüben als Gemüse verwenden, so werden die weich gedünsteten Zuckerrüben fein nudelig geschnitten, mit ganz wenig fein gewiegter Zwiebel in Fett braun gedünstet, gestaut, mit Rübenwasser aufgegossen, nach Geschmack gesalzen und verkochen gelassen.

werden können, sich aber besonders zur Siruperzeugung eignen. Zu diesem Zwecke werden die gut gereinigten, klein zerschnittenen Zuckerrüben weich gekocht, Portionenweise in ein Tuch eingeschlagen und kräftig abgepresst. Der Saft wird in einem emaillierten Gefäss mit möglichst grosser Oberfläche (nicht Eisengefäss) bis zur Sirupdicke eingedampft. Der hierbei entstehende Schaum muss abgeschöpft werden, um den Rübengeschmack zu bereinigen. Der gewonnene Sirup muss in sorgfältig abgeschlossenen Büchsen und Flaschen aufbewahrt werden. Um Kohlen zu ersparen, kann die Siruperzeugung gelegentlich des Kochens an mehreren Tagen